

Franz Wilhelm Irsa

Oesterreichs Banner

(Ballade)

(1833)

- 1 Im fernen Orient, ringsum Edessa's Mauer,
Beherrscht von wilder Sarazenen-Wuth,
Die grausam stets, der frommen Christenschaar zur Trauer,
Sich oft gesättigt in der Pilgrim' Blut:
- 5 Da lagen nun, des heil'gen Eifers voll, die Heere,
Die ferne kamen aus dem Abendland,
Zu streiten für den Glauben, und für Christus Ehre,
Von Muth beseelt, geführt durch Gottes Hand.
Und Monden kamen, Monden floßen hin,
- 10 Vergebens harrten all' die tapfern Kreuzesbrüder,
Und unbezwingbar blieb der Türken Sinn;
Noch zeigt zur Uebergab' sich keine Hoffnung wieder.
Urplötzlich brach der tiefverhalt'ne Groll,
Den lange der Belagrers Führer schon ernähret,
- 15 Von Kampfbegier und hehrem Muthe voll,
Gleich einem Strom, deß' Wasserfluth sich gäh empöret
Und tosend aus der enggeschloßnen Bahn
Das Ufer überschwillt mit ungestümen Wogen;
So auch entbrannt, beseelt vom heil'gen Wahn,
- 20 Die tapf're Christenschaar, die kam hierhergezogen.
Hier galt kein Zaudern. Eine rasche That,
Vollbracht mit Kühnheit, und mit Muth und Kraft und
Stärke —

Dies war des Heer's Entschluss, der Fürsten Rath.
»Wer wagt sich, lautet nun das Aufgeboth, zum Werke?
25 Wer wagt es, wer, Edessa's Wälle zu ersteigen?
Sein selbst nicht schonend, und des eig'nen Bluts?
Wer will entschloßen kühn dem schönsten Tod sich weihen?
Beseelet und entflammt voll hohen Muth's?«
Und als des Herolds Wort nun kündend war entflohen,
30 Da tritt aus österreich'scher Kriegerschaar,
Die nie gebebt vor wilder Feinde erstem Drohen,
Den Muth im Blick ein edles Brüderpaar.
Und beyde traten vor den Herzog hin
Und neigten schweigend sich vor ihrem Landesherren,
35 Der kannte wohl der Helden hohen Sinn,
Er mochte den Entschluß den Tapfern nimmer wehren;
»Wohlan, ruft Herzog Leupold hoch erfreut,
»Wagt muthig euch ans Werk und übet uns're Rache,
Doch einer nur von Beyden sei bereit,
40 Es kämpfe Einer nur für unsers Gottes Sache!«
»Uns Beyde«, nahm der Aelteste das Wort,
»Die wir vereint auf diesem Lebenspfad gewallet,
Erreiche auch der Tod an einem Ort,
Denn wer für Gott, und Vaterland und Ehre fallet,
45 Dem bleibt stets der ruhmgekrönte Tod,
Das höchste, schönste Ziel auf diesem Erdenrunde, —
Ein Freund, ein heißersehnter Friedensboth',
Er bringt dem kühnen Streiter immer frohe Kunde.«
Er spricht's und faßt das Banner tief zur Erd' gesenket,
50 Denn Herzog Leupold selbst beuth ihm es hin.
Sein eigen Schwert und Schild, womit er ihn beschenket,
Reicht er dem Zweyten dar mit hohem Sinn.
Und laut ertönt der Ruf der schmetternden Trommeten,

Und rasch und kühn im schnell gewandten Lauf
55 Den Ruhm, die Ehre ihres Gottes zu erretten,
Stürmt nun das Brüderpaar die Schanze 'nauf,
Und ihnen muthig nach ein kühner Schwall.
Die Feinde seh'ns und flieh'n entwaffnet gäh' von hinnen,
Und Oest'reichs Banner flattert hoch am Wall;
60 Erstürmet sind mit lautem Ruf Edessa's Zinnen.
Und Oest'reichs Herzog ruft das Brüderpaar —
(Laut schallt das Siegesgeschrey, des Heeres Wohlgefallen)
Der beuth die biedre Rechte ihnen dar,
Und heißet froh willkommen sie als Lehn's-Vasallen:
65 »Du,« spricht er zu dem Aelt'sten, »trägst fortan
Als Heeresführer auch das Banner meiner Lande.
Willkommen mir,« spricht er den Zweyten an,
»Bleibt fortan Beyde mir vereint durch Herzensbande,
Bleibt eurem Fürsten hold, bleibt Freunde mir!«
70 Der Herzog spricht's, umschließet freudenvoll die Brüder;
Da tönt des Heeres Ruf: Heil, Oest'reich, Dir!
Und: Oest'reich hoch! erscholl's aus Aller Munde
wieder.

Textnachweis:

Franz Wihelm Irsa, *Gedichte*, Wien 1833, S. 13–15.